

## Mögliche Fehler beim Belohnen und wie du sie vermeidest

Belohnung ist wichtig, weil es deinen Hund motiviert, mit dir zu kooperieren und gewünschte Kommandos **gerne und zuverlässig** auszuführen. Belohne mit Leckerchen, Streicheleinheiten oder Spiel (je nach Situation und Vorlieben des Hundes). Vor allem Futter ist ein sehr wichtiger Verstärker!

Belohnen ist jedoch kein starres Schema, kein stumpfes „Keks-in-den-Hund-schieben“, keine simple Technik, sondern hat etwas damit zu tun, dass du deinen Hund ernst nimmst und dir überlegst, was wann sinnvoll ist und was ihm gefallen könnte.

Also lass uns mal wieder genauer hinschauen:

### **Falsche Glaubenssätze**

Immer wieder höre ich Sätze wie: „Ich will nicht mit Leckerchen arbeiten, sonst hört mein Hund nur wegen der Leckerchen!“ Das ist - mit Verlaub – Quatsch. Wenn es so einfach wäre, würde es ja reichen, wenn du dir einen Ring Fleischwurst um den Hals hängst, ehe du Gassi gehst. Problem gelöst, alle Hundetrainer mit einem Schlag arbeitslos ☺.

Auch beliebt: „Mein Hund soll aus Liebe hören, soziale Bindung ist wichtiger als Leckerchen!“ Klingt zwar super, ist aber leider trotzdem Blödsinn. Also erstens hat das eine mit dem anderen nicht unbedingt zu tun. Dein Hund kann eine enge Bindung zu dir haben und trotzdem nicht hören. Das ist sogar sehr häufig so. Außerdem ist es gefährlich, den Erziehungsstand deines Hundes mit seinem Maß an Liebe zu dir aufzurechnen. Dieses um jeden Preis geliebt werden zu wollen macht dich nämlich sehr bedürftig und klein. Es geht also zu Lasten deiner Souveränität und damit des Vertrauens, das dein Hund zu dir aufbauen kann.

### **Die Belohnung muss immer der jeweiligen Situation und deinem Hund angepasst sein!**

Womit lässt sich dein Hund motivieren? Futter? Spielen? Streicheleinheiten? Verbales Lob? Häufig sehe ich Menschen, die ihren Hund in einer Trainingssituation mal kurz „durchwuscheln“, um ihn zu belohnen. Und fast immer schauen die Hunde recht gequält drein und finden es nicht im Mindesten schön, mitten in einer Lernsituation geknuddelt zu werden. Es ist also wichtig, dass du darauf achtest, WAS dein Hund WANN überhaupt mag. Kuschneln mit dir auf dem Sofa ist nämlich etwas völlig anderes, als kuschneln im Wald bei einer Sitzübung!

Dann gibt es noch Belohnungen, die in Abhängigkeit von der Situation einfach unsinnig sind: wenn du mit deinem Hund bspw. gerade das ruhige und entspannte Abliegen übst, ist ein ausgelassenes Spiel zur Belohnung, das deinen Hund direkt wieder hochpuscht, ziemlich kontraproduktiv!

Ich kenne Hunde, die sind so futtergeil, dass sie vor lauter nach dem Leckerchen geifern buchstäblich nicht mehr geradeaus gucken können. Dann kann ich bei Übungen, die Ruhe und Konzentration erfordern, eben nicht mit Futter arbeiten sondern muss ggf. auf ein sehr ruhiges verbales Lob ausweichen. Dafür habe ich bei diesen Hunden aber möglicherweise mit einem Stückchen Wurst einen genialen Verstärker, wenn ich den Rückruf trainieren will. Es gilt also, abzuwägen, was wann angemessen und sinnvoll ist.

### **Stimmt dein Timing?**

Eine Belohnung muss in direktem Zusammenhang stehen mit der Handlung, die du belohnen möchtest. Dazu hast du ein Zeitfenster von maximal einer (!) Sekunde. Alles, was außerhalb dieses Zeitfensters passiert, kann dein Hund nicht korrekt verknüpfen. Er freut sich zwar womöglich trotzdem über das Leckerchen, weiß aber eben nicht mehr, wofür genau das jetzt war – oder verbindet es mit etwas völlig

falschem. Genau zu sein, ist also wichtig! Und das setzt voraus, dass du deine Leckerchen **griffbereit** hast. Wenn du ein schnelles Sitz belohnen möchtest und dann erst den Reißverschluss deiner Jackentasche aufmachen, die Tüte mit den Käsestückchen rausholen und umständlich eines der glitschigen Dinger rausfummeln musst, ehe du es deinem Hund anbieten kannst, ist das völlig sinnfrei!

### **Bestechung oder Belohnung?**

Es ist schlicht unmöglich, einen Hund zu viel zu loben. Allerdings kannst du ihn sehr wohl an der falschen Stelle oder mit den falschen Dingen belohnen. Und der größte Fallstrick ist, zu bestechen statt zu belohnen!

Angenommen, du übst mit deinem Hund grade Leinenführigkeit, also das Gehen an lockerer Leine.

Korrekt wäre dann, deinen Hund anfangs alle paar Schritte mit einem Leckerchen zu belohnen, immer in dem Moment in dem er es gerade **richtig gut** macht. Der Ablauf ist also: dein Hund läuft an locker durchhängender Leine direkt neben dir und schaut dich optimaler Weise auch noch ab und zu an. Dann (und erst dann!) greift deine Hand in die Leckerchentasche, holt ein Leckerchen raus und du belohnst deinen Hund. Anfangs alle zwei bis drei Schritte, je nach Trainingsstand steigern.

**Wichtig:** Deine Hand klebt nicht die ganze Zeit schon mit dem Leckerchen an der Nase deines Hundes! Denn das ist keine Belohnung! Das ist Bestechung! Das sagt: „Ich glaube eigentlich auch nicht, dass das hier funktionieren wird, aber bittebittebitte lieber Hund, sei nett und tu es für das Käsestückchen!“

Damit drückst du deine Hilflosigkeit aus, du machst deutlich, dass du weder deinem Hund noch dir ein sinnvolles Training zutraust, dass du selbst keinen Plan hast. Mal ehrlich: würdest du einem Lehrer vertrauen, der so deutlich macht, dass er nicht weiß, wie es geht und nicht mal daran glaubt, dass es geht? Eben. Dein Hund auch nicht.

Das ist übrigens auch die Krux mit den so in Mode gekommenen Leberwursttuben: im günstigsten Fall lenkst du deinen Hund ab von einer Situation, die du ganz offensichtlich nicht meistern kannst. Dann kannst du ihn - mit der Nase an der Futtertube wie an einem Magneten - an einer Situation vorbeimogeln. Durchatmen, Schweiß von der Stirn wischen, gerade noch geschafft. Lerneffekt? KEINER! Weil weder du noch dein Hund sich mit der Situation überhaupt auseinandersetzen. Ihr vermeidet sie lediglich. Es kann im Einzelfall (!) schon mal sinnvoll sein, Situationen auszuweichen, die ich noch nicht meistern kann. Aber eben nicht als Dauerlösung. Denn ein Training ist es nicht. Und es bringt letztlich weder dich noch deinen Hund weiter.

### **Ein Leckerchen ist dann lecker, wenn dein Hund es lecker findet!**

Es gibt Belohnungen, die tun es für den Alltag, für die Dinge, die leicht fallen. Und es gibt Momente, wo man bessere Argumente braucht, weil die Ablenkung sehr hoch ist. Es ist doch auch für dich ein Riesenunterschied, ob du eine trockenen Scheibe Knäckebrot isst oder ein Stück Sahnetorte.

Also mach dir eine Hitliste von geeigneten Belohnungen, sortiert nach Wertigkeit von „Geht so“ bis „Unschlagbar lecker“. Trockenfutter läuft wohl eher unter der Überschrift „Geht so“, aber was gehört in die anderen Kategorien? Trockenfleisch, Käse, Wienerle, Fisch, Leberkäse, Fleischküchle? Wofür gibt dein Hund seine rechte Pfote her? Gerade wenn du einen Hund hast, der angeblich nichts mag, lohnt es sich, mal auszuprobieren, ob er vielleicht einfach nur das, was du bisher angeboten hast, nicht mag.

Und keine Sorge, du musst nicht die nächsten Jahre mit einem Rucksack voll Wurst spazieren gehen. Sobald ein neues Kommando sitzt, werden Belohnungen abgebaut, wie im Merkblatt „Belohnen“ beschrieben.

In diesem Sinne wünsche ich dir wie immer: Gutes Gelingen!

Herzlich

deine *Heike*